

Perfekt in Szene gesetzt



Bei Michael Gerhardy prallen Welten aufeinander: Software-Entwicklung und Kochen. Während das eine sein täglich Brot ist, tobt er sich beim anderen nach Feierabend kreativ aus - und hält die Ergebnisse auf einem eigenen Blog fest.

FRONHOFEN (MB). Die Begeisterung fürs Kochen geweckt wurde bei Michael Gerhardy während seines Studiums. Schon damals setzte er lieber auf Frisches aus dem Topf als auf Fast Food und Tütensuppe. Doch so richtig entfacht wurde seine Leidenschaft fürs Kochen, Backen und Grillen mit

dem Dutch Oven («Feuertopf», ein gusseisernes Gefäß, mit dem über offener Flamme gekocht werden kann, Anm. d. Red.).

»Ich habe mich oft mit Arbeitskollegen darüber unterhalten, dass man damit was ausprobieren müsste. Schließlich hab ich mir einen gekauft und ein Rezept getestet»,

blickt der Software-Entwickler zurück. Parallel dazu rief er den Blog ins Leben, der ganz schlicht »Gerhardy.net« heißt, um dort seine Erfahrungen mit dem Dutch Oven mit anderen zu teilen. Immer neue Rezepte wurden ausprobiert, fotografiert und gepostet.

So entdeckte der Neublöcker der Spaß an der Food-Fotografie. Nach und nach kamen weitere Themen hinzu, angefangen mit Essen und Trinken allgemein über sein Steckenpferd Hausautomatisierung, Kryptowährung, »DIY« (Do it yourself - engl. für mach es selbst, Anm. d. Red.) bis hin zu dem einen oder anderen Produkttest - alles Bereiche, für die sich der 41-Jährige begeistern kann.

Mittlerweile gibt es den Blog »Gerhardy.net« auch bei Instagram, dort zu finden unter »@gerhardy«. 6 800 Abonnenten folgen Michael auf der Platt-

form und kommentieren seine Food-Bilder. Die Rezepte sind meist selbst erdacht, die einzige Prämisse ist dabei: »Es muss mir schmecken und soll essbar sein«, betont der Blogger.

»Die Familie freut sich über was Leckeres«

Die Palette seiner Kreationen reicht von einfachen Sandwiches über gesunde Snacks bis hin zu Gegrilltem, Pasta, Cocktails und aufwändigeren Gerichten. Neues wird meist am Wochenende ausprobiert, »und die Familie freut sich, wenn's was Leckeres gibt«, schmunzelt der Software-Entwickler. Es sind auch vereinzelt gesponsorte Produkte oder Tests dabei. »Ich bekomme hin und wieder Anfragen, suche mir aber das

raus, was mir persönlich zusagt. Ich möchte mich nicht verbiegen.«

Das In-Szene-Setzen der Rezepte nimmt viel Zeit in Anspruch, Michael verbingt oft Stunden mit der Nachbearbeitung der Bilder, baut in Heimarbeit Hintergründe für die Food-Shootings. Angefangen hat alles mit dem

Smartphone, mittlerweile kann der 41-Jährige auf Equipment wie Spiegelreflexkamera und Softbox zurückgreifen. Wer sich durch seinen Instagram-Feed scrollt, bemerkt die steigende Qualität der Bilder. »Das ist nicht nur die Ausrüstung, sondern vor allem Übung, Übung, Übung«, lacht Michael Gerhardy. »Neue Perspektiven ausprobieren, Tutorials im Netz schauen, das Ding drehen, wenden, bis es passt - ich versuche mich stetig weiterzuentwickeln.«

Künftig möchte er sich mit seinem Blog ganz auf das Kochen und die Food-Fotografie konzentrieren. Die Bilder sollen nicht mehr nur Insta-tauglich sein, sondern auch als kommerzielle Stock-Fotos angeboten werden. Der Blog wird natürlich dennoch mit Rezepten weitergefüttert - auf kreative Anregungen zum Kochen müssen die »Gerhardy«-Follower also auch in Zukunft nicht verzichten.

Neugierig? Code mit dem Smartphone scannen und ab zu Michael Gerhardys Foodblog.



Michael Gerhardy probiert bei der Food-Fotografie gern Neues aus: Hier bringt er ein Pastrami-Sandwich zum Fliegen. Foto: Privat

